

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 79. Hirschberg, Mittwoch den 3. October 1860.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Hirschberg, den 29 September 1860.

Im Laufe dieser Woche trafen Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen (Sohn) von Kamenz kommend zum Besuche bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Alexandrine, Höchstseiner Durchlauchtigen Schwester, auf Schloß Erdmannsdorf ein. Ihre Königlichen Hoheiten unternahmen bei dem schönen Wetter mehrere Gebirgspartieen und besuchten auch den Mummelfall unweit Neuwelt.

Anfang Oktober wird die Restauration auf der Koppe für dieses Jahr wieder geschlossen werden.

Berlin, den 26. September. Ihre Majestät die Königin von England und JJ. KK. HH. der Prinz-Gemahl und die Prinzessin Alice sind gestern Nachmittag 2 Uhr im erwünschten Wohlsein am herzoglichen Hofe zu Koburg eingetroffen und werden, soweit bis jetzt bestimmt ist, 14 Tage dort zum Besuche verweilen.

Berlin, den 27. September. Se. Kgl. Hoh. der Prinz-Regent, Höchstwelcher die gegenwärtig in Jülich stattfindende, mit der beschlossenen Demolirung der dasigen Festungswerke in Verbindung stehende Belagerungsübung in Augenschein zu nehmen beabsichtigt, traf am 24. September, Nachmittag 2¼ Uhr, in Begleitung Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Karl daselbst ein. Nach eingenommenem Diner geruhte Se. Kgl. Hoheit den augenblicklichen Stand der Belagerungsarbeiten zu besichtigen. Abends war großer Zapfenstreich und Illumination. Gestern Nachmittag hat der Prinz-Regent Jülich verlassen und ist nach Baden-Baden abgereist. Der Prinz Karl, welcher ebenfalls gestern Nachmittag Jülich verlassen hat, ist nach Berlin zurückgekehrt.

Berlin, den 28. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent sind gestern in Baden-Baden eingetroffen. Den 30. September findet am großherzoglichen Hofe die Geburtstagsfeier Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen statt.

Sachsen.

Leipzig, den 27. September. Die Kreisdirektion hat sich in Folge anstößiger Predigten, welche der deutschkatholische Prediger Beyer in der der deutschkatholischen Gemeinde zur Abhaltung ihres Gottesdienstes überlassenen Peterskirche gehalten hat und worin grobe Schmähungen christlicher Glaubenssätze vorkamen, veranlaßt gesehen, den Deutschkatholiken den Gebrauch der Peterskirche sowie aller anderen evangelischen Kirchen zu entziehen.

Oesterreich.

Wien, den 25. September. In der gestrigen Sitzung des Reichstages, nachdem schon viel über die Nothwendigkeit einer gänzlichen Aenderung des Regierungssystems gesprochen worden war, ohne daß mit klaren Worten gesagt worden wäre, was denn eigentlich geschehen solle, sagte endlich der Siebenbürger Maager: „Wir wollen eine Repräsentativ-Verfassung für den Reichskörper mit parlamentarischen Einrichtungen und gewählten Vertretern aller Völker. Nur auf diesem Wege können wir den kranken Staat noch heilen, alle anderen Mittel sind palliativ. Alle Staaten Deutschlands, Preußen voran, huldigen dem konstitutionellen Prinzip und befinden sich wohl dabei. Ich beantrage daher folgenden Zusatz zum Minoritätsantrage: Se. Majestät der Kaiser geruhe aus eigener Machtvollkommenheit seinen Völkern eine Repräsentativ-Verfassung zu verleihen, durch welche bei möglichster Entwickelung des freien Selbstverwaltungsrechts in allen Kronländern, bei möglichster Berücksichtigung historischer Traditionen und munizipaler Einrichtungen in den einzelnen Ländern, bei möglichster Wahrung der Gleichberechtigung der Sprachen aller Nationalitäten und bei vollständiger Wahrung der Reichseinheit alle Interessen der Bevölkerung in der Kommune, im Landtage und im Reichsrathe durch freigewählte Abgeordnete ihre geeignete Vertretung finden." — In Triest ist ein sardinischer Kriegsdampfer angekommen, angeblich mit Depeschen aus Sinigaglia für den Statthalter. Die Einfahrt in den Hafen wurde ihm vorläufig nicht gestattet. — Fremde Schiffe müssen sich beim Aus- und Einlaufen in den Hafen der Visita-

tion der Wachtschiffe unterwerfen, widrigenfalls gewaltsam gegen sie verfahren wird. Kürzlich wurde in Venedig ein anonymes Proklam konfiscirt, welches die Venetianer an ihre Geschichte, an ihren alten Ruhm erinnert, dieselben zum Aufstande und zur Verjagung der Oestreicher auffordert. — 1000 päpstliche gefangene Soldaten österreichischer Nationalität werden nächstens in Triest auf sardinischen Schiffen erwartet. Ein Theil der österreichischen Flotte wird an der istrischen Küste kreuzen. — Der „Don.-Z." zufolge ist auf Rechnung des Jahres 1861 eine Rekrutirung ausgeschrieben worden, welche Anfang Oktober beginnen und im Laufe des Dezember geschlossen sein soll.

Wien, den 27. September. In der heutigen Sitzung des Reichsraths erfolgte endlich die Abstimmung. Das Majoritätsvotum erhielt 34 und das Minoritätsvotum 16 Stimmen. Der Reichsrath wurde hierauf vom Erzherzoge geschlossen, nachdem derselbe mitgetheilt, daß der Kaiser die Vorlagen unverzüglich prüfen und über dieselben baldmöglichst entscheiden werde. Der Erzherzog drückte schließlich die Anerkennung des Kaisers für die patriotischen Bemühungen und den Dank desselben für die ihm gewordene Unterstützung aus. — Das Gros der Flotte ist in Pola versammelt. Der sardinische Kriegsdampfer ist vorgestern Abend wieder abgegangen. — Nächstens wird wieder eine Anzahl von Personen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Bevölkerung Venedigs durch aufreizende Reden zu bearbeiten, nach einigen im Innern der Monarchie gelegenen Festungen gebracht werden. Die Befestigungen von Venedig sind alle vollendet, armirt und verproviantirt worden. — Das Wiener Kabinet hat in Paris die Erklärung abgegeben, daß es zwar bei den Ereignissen in Italien, so lange dieselben das österreichische Gebiet nicht berühren, sich passiv verhalten werde, daß es aber entschlossen sei, falls durch Garibaldi ein Angriff erfolge, Sardinien dafür verantwortlich zu machen und seine Schritte dann nur nach den militärischen Nothwendigkeiten zu bemessen.

Wien, den 26. September. Der sardinische Kriegsdampfer hatte nach Triest die Notifikation der Blokade von Ancona überbracht und zugleich angefragt, ob es Oesterreich genehm sei, wenn die unter den päpstlichen Truppen gefangen genommenen Oesterreicher nach Triest gebracht würden. In Triest greift die italienische, gegen Oesterreich gerichtete Bewegung immer weiter um sich und die deutsche Bevölkerung hat sich von der kleinen italienischen Kolonie nach und nach überflügeln lassen, und doch verdankt Triest seine Blüthe der entschiedenen Bevorzugung, die ihm die österreichische Regierung zu Theil werden ließ. Mehrere junge Deutsche aus guten Häusern befinden sich auf dem Wege nach Turin und zu Garibaldi und an geheimen Agitationen fehlt es nicht. Die Polizei hat bei mehreren Personen Haussuchung gehalten, um die Spuren eines Revolutionscomités zu verfolgen. Die Triestiner bilden sich ein, Triest werde unter Victor Emanuel und Garibaldi eine neutrale freie Stadt, ein südliches Hamburg, werden. Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, wenn der Handel und der Werth des unbeweglichen Eigenthums im Sinken begriffen ist. Die Verbindung mit Ancona ist unterbrochen. An den Küsten des adriatischen Meeres werden ernstliche Vertheidigungsanstalten getroffen. — In diesen Tagen ging mehreren Geistlichen Venetiens von Seiten eines sogenannten venetianischen Comités ein Circular zu, worin es heißt, Italien habe, um sich seiner Feinde in den Reichen des Klerus zu entledigen, das „Bündniß der Orsini" organisirt, welche Jeden erdolchen werden, der zum Schaden des Landes den religiösen Fanatismus zu entflammen suche. — Aus Pesth wird berichtet: Eine Verordnung des Generalkommandos verschiebt den Wiederbeginn der Vorlesungen an der Universität auf unbestimmte Zeit. — In Prag tagt die Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands. Hervorzuheben ist nur die Aeußerung eines Kanonikus aus Mainz: „Der Träger der wahren Ideen sei der Klerus."

Wien, den 29. September. Die Mitglieder des Reichsraths hatten heute Audienz beim Kaiser. Derselbe sagte in seiner Anrede unter Anderm: Er danke für den Eifer und die Ausdauer, womit dieselben ihre schwierige Aufgabe gelöst haben. Mit Befriedigung habe er oft die wiederholten Aeußerungen vernommen, in welchen sie die Gefühle der Vaterlandsliebe und der Unterthanentreue so patriotisch geschildert haben. Er werde ihr Gutachten ungesäumt in Erwägung ziehen und die betreffende Entschließung in kürzester Frist erlassen. Er erwarte mit Zuversicht, daß Jeder von ihnen es sich zur Aufgabe stellen werde, den Verordnungen, welche sein Entschluß verkünden werde, willfähriges Entgegenkommen, seinen guten Absichten dankbare Anerkennung und dem Beginn volksthümlicher Einrichtungen kräftige Unterstützung zu verschaffen.

Frankreich.

Paris, den 23. Septbr. Den nach und nach aus der sardinischen Armee nach zurückgelegter Dienstzeit ausgeschiedenen Soldaten Savoyens und Nizzas wird, wenn sie im Besitz ordentlicher Abschiedsatteste sind, der Eintritt in die französische Armee als Freiwillige oder als Stellvertreter bewilligt. — Die Geistlichkeit von Paris hat eine Ergebenheitsadresse an den Papst unterzeichnet. Am 1. Oktober wird für den bei Castelfidardo gefallenen General Pimodan und für die mit ihnen gefallenen päpstlichen Truppen ein Trauergottesdienst stattfinden. — Algerien soll jetzt in der Verwaltung mit Frankreich verbunden werden und drei Departements, das 90., 91 u. 92., bilden. Mit der unentgeltlichen Vertheilung von Land an Kolonisten, namentlich an alte Soldaten wird fortgefahren.

Paris, den 24. September. Nach Rom gehen wieder neue Verstärkungen an Infanterie, ferner eine Batterie und zwei Schwadronen afrikanischer Jäger ab. — Man hat hier mehrere Verhaftungen vorgenommen. Es handelte sich um solche Personen, die verbrecherische Absichten gegen den Kaiser im Schilde führten und deshalb Verbindungen mit dem in London weilenden Flüchtlinge Simon Bernard unterhalten hatten. Auch einige Italiener sollen darunter sein. Zwei Börsenleute sind gleichfalls verhaftet, weil sie angeblich die falsche Nachricht von dem Uebergange der Oesterreicher über den Mincio verbreitet hatten. — Dem Vernehmen nach hat der Papst von der französischen Regierung den Rückzug der sardinischen Truppen verlangt, widrigenfalls werde er Rom verlassen. — In Toulon ist die Ordre eingetroffen, Vorbereitungen zur Einschiffung einer größeren Menge Truppen zu treffen. Nach Berichten aus Malta erwartet man daselbst drei Schiffe mit Verstärkungen aus England. — Die spanische Regierung hat in Paris das Einschreiten sämmtlicher katholischen Mächte zu Gunsten des Papstes beantragt und sich bereit erklärt, den Kirchenstaat mit 50000 Mann zu beschützen; es warte nur auf die Zustimmung Frankreichs. Aber Thouvenel hat geantwortet, er würde die Befehle des Kaisers einholen zweifle aber, daß der Kaiser auf den Vorschlag eingehen werde. — Wie die „Op. Nation." meldet, hat Kossuth einen Brief an Garibaldi gerichtet, worin er ihn auffordert, sich mit Victor Emanuel und seinem Kabinet, die das Wohl Italiens in der Hand haben, zu versöhnen, nichts gegen Rom zu unternehmen, um nicht Frankreich, die Hoffnung der un-

terdrückten Nationalitäten, unwillig zu machen, und sich eines jeden Versuches gegen Ungarn zu enthalten, weil dieses Land noch nicht zum Aufstande bereit sei.

Italien.

Sardinien. Offizielle Berichte vom mittelitalienischen Kriegsschauplatze melden, daß die Brigade von Bologna und die Schützen die Forts von Ancona, Pelago und Perlito, mit Sturm genommen haben. 1000 gefangene Oesterreicher sollen nach Triest gebracht werden. — Aus Rimini wird unterm 25. September gemeldet, daß sich die Besatzung des Forts St. Leo nach einem mehrstündigen Feuer auf Distretion ergeben habe. Die sardinischen Truppen haben um Mittag das Fort besetzt. Mobile Kolonen haben noch 500 Gefangene von den Ueberresten der päpstlichen Armee aufgegriffen. — In der Festung Pesaro wurden an Vorräthen 20000 Pfd. Reis und Bohnen, 20000 Pfd. Zucker, 1000 Pfd. Parmesan- und ordinärer Käse, 4200 Pfd. Pöckelfleisch, ein Faß Oel, mehrere Fässer Wein, Holz, Karabiner, 400 Fässer Munition und 3000 Lire baares Geld gefunden. — Das Masische Freicorps hat die ganze Provinz Viterbo besetzt. Monte Cascone wurde nach einem heftigen Kampfe mit 1500 Mann genommen, wobei von 200 päpstlichen Soldaten 70 getödtet oder verwundet wurden. Viterbo wurde ohne Schwertstreich genommen. Masi ist bis Ronciglione vorgerückt und hat in Civita Castellane die Festung besetzt und 60 Gefangene gemacht. Ein unter Masi befehligender Hauptmann hat Corneto besetzt. Dagegen meldet ein Bericht die Wiederbesetzung von Pontecorvo durch päpstliche Truppen. — Der König wird sich nach Bologna begeben. — Frankreich soll auf die Notifikation der Blokade von Ancona erklärt haben, daß es, den Krieg gegen den Kirchenstaat mißbilligend, auch die Blokade nicht anerkennen könne.

Es sind die dringendsten Befehle gegeben, die Festungen Piacenza, Alessandria und Casale in Vertheidigungszustand zu setzen.

Kirchenstaat. Kardinal Antonelli hat die Note an die hohen Mächte, worin er deren Beistand anruft, veröffentlicht. Er protestirt gegen den Einfall der Sardinier in den Kirchenstaat, gegen diese alle göttlichen und menschlichen Rechte vernichtenden Thatsachen, und hofft, daß die befreundeten Regenten, denen die Erhaltung ihrer Throne obliegt, einen Damm setzen werden, dem Usurpationsgeiste, welcher, jedes Gesetz mit Füßen tretend, durch seine Heere die Unordnung in andere Staaten schleudert, um sich mit dem an legitimer Souveränetät begangenen Raube zu bereichern. — Seit dem 18. September sind in Rom alle Arbeiten für die Bekleidung und Ausrüstung des Militärs eingestellt. Die Regierung scheint ihre Sache aufgegeben zu haben, da die sardinischen Truppen überall siegreich sind. Der Kriegsminister Merode verlangte vom General Goyon, daß er Viterbo durch französische Truppen vertheidigen lasse. Der General schlug das Ansuchen ab und derselbe scheint daher beauftragt, nur für die Sicherheit der Stadt Rom zu sorgen, nicht aber das gesammte Patrimonium Petri zu vertheidigen. — Ancona hat am Morgen des 29. September, nachdem durch eine kühne Bewegung der sardinischen Flotte sämmtliche Hafen-Batterien zerstört worden, kapitulirt. General Lamoriciere und die ganze Garnison ist kriegsgefangen.

General Goyon, welcher am 18. September mit einem Truppencorps in Civitavecchia ankam und sich alsbald nach Rom begab, hat an demselben Tage einen Tagesbefehl an die französische Okkupationsdivision im Kirchenstaate erlassen, worin er ihnen sagt, daß sie berufen sind, die Interessen des Katholicismus in der Person des Papstes zu schützen und die Sicherheit der heiligen Stadt, welche der Sitz desselben ist, zu verbürgen. (In diesem Tagesbefehl ist von dem Patrimonium Petri keine Rede mehr, sondern der französische Schutz soll nur der Stadt Rom, dem Sitze des Papstes, gelten.) — General Goyon hatte am 25. Septbr. die Militairposten um zwei Wegstunden vorgeschoben. Corneta war wieder von den Franzosen besetzt worden.

Neapel. Nach einer turiner Depesche vom 24. Septbr. ist das Ministerium Romano abgetreten und Garibaldi hat dem Advokaten Conforti den Auftrag ertheilt, ein neues Kabinet zu bilden. — Garibaldi hat den General Ghio, der mit 10000 Mann königl. Truppen vor 3000 Garibaldianern in Kalabrien kapitulirt hatte und vor kurzem erst zum Platzkommandanten von Neapel ernannt worden war, plötzlich in der Nacht zum 21sten aus noch unbekannten Gründen verhaften lassen. Derselbe sitzt im Fort Elmo. Der Erzbischof von Sorrento ist verhaftet und nach Neapel gebracht worden. Man hat bei der Haussuchung Papiere gefunden, die deutlich beweisen sollen, daß er die unteren Volksklassen gegen die jetzige Regierung aufgereizt habe. Diese Verhaftung hat keine Ruhestörung veranlaßt. — Garibaldi hat einen Angriff auf Capua machen lassen, wobei er 200 Mann verlor. Ein Angriff der Königlichen auf Cajazzo, nördlich vom Volturno, wurde abgeschlagen. Am 17ten trafen 30 Gefangene, Schweizer, in Neapel ein. Nach ihrer Aussage fehlt es in Capua an Lebensmitteln; die Soldaten plündern die Häuser und die Offiziere sind ihres Lebens nicht sicher.

Der König Franz in Gaeta hat ein neues Ministerium eingerichtet. Alle Provinzen, wo Kampf stattfand, sind in Belagerungszustand und sämmtliche Marineoffiziere, mit Ausnahme derjenigen der Fregatte „Parthenope", die den König nach Gaeta begleitete, für Hochverräther erklärt. Eine königliche Proklamation beschwört die Besatzungen von Gaeta und Capua Stand zu halten. General Bosco befindet sich in Capua und hat öffentlich erklärt, das Gerücht von seinem Uebertritt in sardinische Dienste sei Verleumdung und er sei bereit, sein Blut für die Sache des Königs zu vergießen.

Aus Neapel wird vom 22sten mitgetheilt, daß die Garibaldianer die feste Stellung vor Cajazzo vor der Uebermacht der königlichen Truppen haben aufgeben müssen. Nach Berichten von demselben Tage war Garibaldi zur Armee abgegangen, um Capua anzugreifen. In Capua kommandirt der Graf Caserta, des Königs Bruder. Die Besatzung besteht aus einem Theile der Fremdenlegion, einem Garderegimente und einigen Jägerbataillonen. Der König soll wieder an der Spitze von 50000 Mann stehen. Dieser Zuwachs erklärt sich dadurch, daß eine große Anzahl Soldaten, die Garibaldi nach Hause gehen ließ, wieder zum Könige zurückgekehrt ist. — Durch Dekret des Dictators sind General Bosko und der Erzbischof von Neapel, Kardinal Sforza (welcher bereits in Genua angekommen ist) verbannt und die Kirchengüter konfiscirt worden. — Das Blut des heiligen Januarius, des Schutzheiligen von Neapel, ist auch diesmal wieder, wie gewöhnlich am 19. September, zur Erbauung des Volkes geflossen, das darin eine höhere Bestätigung der neuen Ordnung der Dinge erblickt. — Sämmtliche neapolitanische Freiwillige sind einberufen. Die Werbungen werden bezeichnet: „Für die Armee von Venetien."

Der Diktator Garibaldi hat sich in einer Proklamation an die Freiwilligen gewendet und sie dringend aufgefordert, sich eiligst der Armee anzuschließen, „die das Volk in Waffen sein soll, um Italien eins und frei zu machen, es mag den Mächten der Erde gefallen oder nicht." „Rücken wir nach Rom vor, um von dort zusammen gegen Venetien zu marschiren." — Die Anhänger Cavours verlassen Neapel. Die

Nachrichten aus Neapel lauten nicht befriedigend. So wurde ein Korporal der sardinischen Jäger auf offener Straße und bei hellem Tage ermordet. Die Konfiszirung der Kirchengüter hat das niedere Volk unangenehm berührt. — Nach Turiner Berichten hat Bosco den Angriff der Garibaldianer auf Capua blutig zurückgeschlagen und soll dabei 300 Gefangene gemacht haben. Garibaldi bereitet einen neuen Sturm mit allen seinen Streitkräften vor. Dem Diktator fehlt es an Matrosen für die Flotte. Garibaldi hatte auch einen Angriff auf Baja unternommen; der Versuch gelang aber nicht ganz, denn in der Nacht zogen die Neapolitaner mit allen Vorräthen ab und überließen den leeren Ort den Garibaldianern. — Nach Berichten vom 25. September hat die Stadt Pescara in der Provinz Abruzzo citerior kapitulirt.

Großbritannien und Irland

London, den 23. Septbr. Ihre Majestät die Königin, der Prinz Gemahl und die Prinzessin Alice haben gestern die Reise nach Deutschland angetreten. Die Einschiffung fand in Gravesend statt. Die Königin wird morgen früh in Antwerpen, Abends in Frankfurt und den 25. Nachmittags in Koburg eintreffen.

London, den 25. September. Der Prinz von Wales war nach den neuesten Berichten aus Amerika am 14. September am Niagarafalle angekommen. Die Orangistenpartei hat sich, namentlich in Kingston und Toronto, sehr ungezogen benommen und der Prinz ist ihren Demonstrationen aus dem Wege gegangen. — Der Prinz-Gemahl hat der in Aldershott kampirenden Armee und Miliz eine reichhaltige Bibliothek zum Geschenk gemacht. Der Festungsbau zum Schutz der Bauwerfte von Chatam wird nächstens beginnen. Die Versuche mit einer zwölfpfündigen Armstrongkanone in Woolwich haben interessante Resultate geliefert. Die allerschwerste Ladung konnte das Metall dieser Kanone nicht angreifen. Die Experimente dauerten mehrere Wochen; man überlud absichtlich die Kanone, ohne daß sie zersprang. Zuletzt wurde sie mit 11 cylinderförmigen Geschossen geladen. Auch diesen Schuß hielt die Kanone aus und blieb vollkommen unversehrt. — Von den 600 in Spoletto gefangen genommenen Irländern wird zu ihrer Entschuldigung gesagt, daß sie vom Reste der päpstlichen Armee abgeschnitten waren und 25,000 sardinischen Truppen gegenüberstanden und ihnen nichts weiter übrig blieb, als das Gewehr zu strecken. — Lord Russel hat unterm 31. August eine sehr ernsthafte Note an das turiner Kabinet gerichtet, worin er dasselbe vor einem Angriffe auf Venetien warnt und sagt: „Möge sich Graf Cavour keinen gefährlichen Täuschungen hingeben. Die Großmächte sind entschlossen, den Frieden aufrecht zu erhalten und England hat im adriatischen Meere Interessen, über die es mit Sorgfalt wacht." — In Gibraltar ist die Cholera, welche schon seit einiger Zeit in Spanien und namentlich Algesiras grassirt, nun auch ausgebrochen. Bei dem Militär sind vom 16. August bis 12. September 25 Fälle vorgekommen, von denen 14 tödtlich waren. — Der Prinz Alfred ist in der afrikanischen Kolonie am Cap mit großem Enthusiasmus aufgenommen worden.

Serbien.

Der Tod des Fürsten Milosch ist am 26. Septbr. erfolgt. — Fürst Michael Obrenowitsch hat als erblicher Fürst die Regierung Serbiens angetreten. Die Ruhe ist ungestört. Der Gouverneur der Pforte und das Konsularcorps haben den Fürsten zum Antritt seiner Regierung beglückwünscht. Der Fürst sagte: er würde sogleich das Berat der Pforte einholen und die Nationalversammlung zur bestimmten Zeit einberufen. Das Gesetz allein, gehörig verbessert, werde regieren, geschehenes Unrecht gutgemacht werden. Die Beamten sollen, vorbehaltlich späterer Aenderungen, vorläufig im Amte bleiben.

Der verstorbene Fürst von Serbien, Milosch Obrenowitsch, war der Sohn eines Bauern und 1780 in dem Dorfe Dobrinje geboren. In seiner frühen Jugend diente er bei seinem Stiefbruder als Schweine- und Ochsenhirt, wurde dann nach und nach Viehhändler, Woiwode, Kriegsführer und endlich regierender Fürst. Neben dem um Serbien hochverdienten, aber unglücklich endenden Czerny Georg war er ein kühner Kämpfer für die Freiheit seines Vaterlandes. Seine persönliche Tapferkeit war gleich seinem unversöhnlichen Türkenhaß. Ungebildet und unwissend, schlau und grausam, hat er das Land ausgesogen und sich ungeheure Schätze gesammelt, die er bei seiner Vertreibung über die Grenze brachte. Nach 20 Jahren rief das Volk den alten Milosch wieder zurück, der aber schon zu nahe an der Grenze seines Lebens stand, als daß er noch viel für die Unabhängigkeit Serbiens hätte thun können.

Türkei.

Die Gesandten der fünf Großmächte haben sich mit Ali Pascha dahin verständigt, daß die internationale Kommission, welche sich mit der syrischen Frage beschäftigen soll, sich nicht nur mit der Untersuchung der Verhältnisse zwischen Drusen und Maroniten und mit der Frage, wie die Administration im Libanon zu verbessern sein möchte, beschäftigen, sondern auch den türkischen Kommissarius, ohne sich in dessen Maßregeln zur Wiederherstellung der Ruhe und zur Bestrafung der Schuldigen einzumischen, auf Fehler aufmerksam machen dürfe, die möglicherweise bei der Ausführung der von der türkischen Regierung erlassenen Verordnungen vorkommen würden. Auf diese Weise ist die Souverainetät des Sultans vollständig gewahrt und Europa hat alle gewünschte Bürgschaft, daß alle bestraft werden, welche an den Metzeleien in Syrien Theil genommen haben.

Griechenland.

Aus Athen wird unterm 14. September geschrieben: Bei einem Bankett, welches die Artillerie und Infanterie den Behörden von Nauplia gegeben, seien Trinksprüche auf Garibaldi und Griechenlands Befreiung ausgebracht, ja sogar „Nieder mit dem Tyrannen" gerufen und in Folge dessen mehrere Offiziere verhaftet worden. Die Stimmung soll im ganzen Königreich erregt sein und alles für ein byzantinisches Reich schwärmen. Ferner soll am 18. September in Athen ein Studentenkrawall stattgefunden haben, bei welchem vor dem königlichen Palaste geschrien worden sei: „Nieder mit Otto! Nieder mit Oesterreich! Es lebe Napoleon III.!

Asien.

Ostindien. In Delhi wurden wieder mehrere Rebellen hingerichtet. — Das gesammte preußische Geschwader ist in Singapore eingetroffen und am 13. August nach Shangai abgegangen. Das Transportschiff „Elbe" ist zur Ausbesserung zurückgeblieben.

China. Die britischen Streitkräfte sind am 26. Juli nach dem Peiho abgegangen. Gleichzeitig sollten die Franzosen Tschifu verlassen. Die Alliirten zählen gegen 260 Schiffe. Die Landung soll in Pethang stattfinden und die Forts sogleich angegriffen werden. Die Truppen in Canton leiden viel an Krankheit. — Die Franzosen in Saigon sollen von den Kochinchinesen hart bedrängt sein. Ein hitziges Gefecht fand gegen die Seeräuber statt; 200 wurden getödtet und zwei europäische Führer gefangen.

Vermischte Nachrichten.

Zu Bunzlau wurde am 25. September vom Schwurgericht der Schuhmachergeselle Kierstein aus Reichenbach wegen Raubmordes zum Tode verurtheilt. Derselbe hatte am 26. Mai in der Nähe von Mühlseifen bei Greifenberg den Handwerksburschen Schimalla aus Nieschewitz, Kreis Rybnick, ermordet und beraubt.

In Berlin ist es in vielen Kirchen gebräuchlich, daß die Konfirmanden bei der Einsegnung für einen Stuhl 2½ sgr. an den Kirchendiener zahlen. Kürzlich bedurfte eine Konfirmandin für ihre Krinoline dreier Stühle und mußte deshalb für 3 Stühle bezahlen, sowie eine Woche vorher ein anderes hoffnungsvolles Dämchen fünf Stühle hatte bezahlen müssen.

Das ehemalige markgräfliche Jagdzeughaus zu Schwedt, oberhalb der Oderbrücke, welches seit 1810 als Tabaksspeicher diente, ist in der Nacht zum 22. September durch eine Feuersbrunst bis auf den Grund zerstört worden. Außerdem wurden noch drei städtische Wohngebäude ein Raub der Flammen. Man vermuthet ruchlose Brandstiftung.

Zu Kreuznach starb kürzlich ein allgemein geachteter katholischer Bürger, der mit einer evangelischen Frau in glücklicher Ehe gelebt hatte. Der an sein Sterbebette gerufene katholische Geistliche verweigerte ihm die Sterbesakramente, weil er das an ihn gestellte Ansinnen, in Gegenwart seiner Gattin und zweier Zeugen auszusprechen, daß er es bereue, eine Evangelische geheirathet zu haben, mit Unwillen zurückwies. Es wurde ihm das kirchliche Begräbniß versagt. Dagegen begleitete ihn der evangelische Geistliche unter außergewöhnlicher Theilnahme zur letzten Ruhestätte.

Am 26. September sprang eine Dame, welche mit ihrem Manne und Kinde auf der Fahrt von Köln nach Neuwied begriffen, unterhalb Koblenz plötzlich über Bord in den Rhein und versank alsbald, so daß die angestellten Rettungsversuche erfolglos blieben.

Am 28. September starb zu Dresden der preußische Geheime Justizrath a. D. und ehemalige Reichsminister Dr. Grävell, bekannt durch seine juridischen und philosophischen Schriften, hauptsächlich durch die Werke „Der Mensch“ und „Das Wiedersehen nach dem Tode“. Er war 1781 zu Belgard in Pommern geboren.

Am 10. September früh Morgens ist bei der hannoverschen Insel Borkum ein Schiff gestrandet und die ganze 9 Mann starke Besatzung im Angesicht der Insulaner ertrunken, ohne daß von diesen nur der geringste Rettungsversuch gemacht worden wäre. Vielmehr hatten sie von der Gefahr des Schiffes geschwiegen, um nach alter Unsitte das gestrandete Schiff plündern zu können, was sie auch, selbst in Gegenwart der Badegäste, nicht unterlassen haben.

Wie alle Bodenerzeugnisse in diesem Jahre in großer Fülle und Vollkommenheit gediehen sind, so ist auch die Feigenernte überschwänglich gerathen. Nicht minder reich ist die Korinthenernte ausgefallen. Griechenland und die jonischen Inseln sollen 120 Millionen Pfund hervorgebracht haben, d. h. noch einmal so viel, als jährlich auf dem ganzen Erdenrund verzehrt wird. Eine Folge dieser Fruchtbarkeit ist eine große Preisverminderung.

In der Mühle.

Novelle von F. Brunold.

(Forsetzung.)

Noch war das Korn nicht abgelaufen, die Räder klapperten lustig fort; aber in der Mühle selbst hatte die Müllerin und die Anne-Marie einen kräftigen Staubwirbel bereits veranlaßt. Wilhelm traf sie, wie Beide wilden, erregten Schrittes die Treppe hinabgefegt kamen. — „Ist das eine Wirthschaft!“ rief die Mutter, als sie des Stiefsohns ansichtig wurde; „man sieht's, wenn der Herr nicht zu Hause, tanzen die Mäuse auf Tisch und Bänke. Ich denk', der Müller gehört in die Mühle; Du aber — —“

„Nun Mutter,“ fiel die Anne-Marie ein; „ich denke mir, der Wilhelm wird sich im Walde umgesehen haben, nach einer neuen Welle zum Wasserrade; die unsrige wird vielleicht schon schlecht.“ —

„Ja!“ schrie Wilhelm; „Du verstehst die Klugei auch. Bist darum zur Mühle gekommen, hättst lieber zum Stalle gehen sollen, um zu sehen, ob's Vieh auch gehörig versorgt ist. Da gehörst hin — hier hast nichts zu suchen.“ —

„Recht!“ rief die Mutter: „damit Du Dein Feld hier allein hast, und wir nicht hinter Deine Schliche kommen können. Aber, daß Du Dich nur nicht verrechnet hast.“

Und dem Sohne näher tretend und die Hand, wie zum Schwur erhebend, sagte sie: „Auch das laß Dir ein für alle Mal gesagt sein, die alte Flurmann bleibt mir aus der Mühle! Das Weib darf unsern Hof, unsere Schwelle nicht mehr betreten. — Hörst! — Sie mag mahlen lassen wo sie will, den einen Scheffel, den sie das ganze Jahr über bringt — und für den der Herr Sohn ihr zehn metzt. Unser Haus und Hof bleibt für die Flurmann verschlossen.“

„So?“ lachte Wilhelm; „und warum? Mahlen wir nur für bestimmte Kunden?“

„Nein!“ schrie die Mutter zornig; „aber die Flurmann bringt Unglück.“

„Ja!“ fiel die Anne-Marie ein; „nicht allein, daß sie es Dir angethan, daß Du der Hungerleiderin, ihrer Tochter, der Margarethe nachläuffst; sie macht es auch, daß bei uns kein Vieh mehr gedeiht. Gestern am Morgen war sie hier — und heute schon ist unsre beste Kuh erkrankt.“ —

Wilhelm schaute die Sprecherin groß, verwundert an; endlich sagte er: „Und das hat die Flurmann gethan?“

„Nun, wer denn sonst?“ fielen die Beiden zornig, wie aus einem Munde ein; „ist's nicht bekannt genug, daß die keinem Menschen das Vieh gedeihen läßt; wo sie's einmal nicht haben will. — Und hier hat sie doppelten Grund,“ fuhr Anne-Marie allein zu sprechen fort; „sie weiß, daß wir sie nicht mögen — dafür muß unser Vieh büßen, — heute die Kuh, vor acht Tagen, als sie auch hier gewesen, das Schwein. O, sie denkt: wenn nur erst Alles gefallen — dann werden wir kommen und sie bitten, doch den Fluch von uns zu nehmen; den verherten Lappen wieder auszugraben, den sie, weiß der Himmel wo, unter irgend eine von unsern Schwellen gewiß verborgen hat; dann sollen wir kommen und sagen: Ja, der Wilhelm mag die Margarethe nehmen, und die Mühle dazu — wir — wir wollen ins Alttheil ziehen. — Doch ich denke, diesmal hat sie sich verrechnet. Wir wissen noch Mittel und Wege solche Geschichten zu hintertreiben. — Ich gehe meinen Gang — mag dann die Flurmann sehen, wie sie weiter kommt. Mit diesen Worten drehte sie sich um und schritt, von der Mutter gefolgt, zur Mühle hinaus.

Wilhem folgte unwillkührlich; er wußte nicht, wie es kam; aber er ging mit nach dem Stall — und sah hier die beste

der Kühe auf dem Boden liegen — und sich in Schmerzen winden. Er trat hinzu; er befühlte, er untersuchte das Vieh; er fand Nichts, woraus die Krankheit entstanden sein könnte — und wußte nicht, was er denken sollte. Sinnend schlich er nach der Mühle zurück; er konnte das Gehörte nicht vergessen; er konnte nicht begreifen, was der Kuh fehlen könne — er mußte die ganze Nacht sinnen und denken. —

Andern Tages kehrte der Vater von der Reise zurück. Er vernahm was geschehen; und Frau und Tochter ermangelten nicht, das Erlebte nach besten Kräften auszubeuten. Unmuthig ging der Mann umher; er suchte Etwas, um seinen Zorn auslassen zu können. Als er den Sohn, scheinbar träg, auf dem Schirrboden antraf, brach das Wetter los. — Man weiß ja, wie es zu gehen pflegt: wenn es in Einem kocht, dann werden die Worte nicht gewogen — und die Streiche fallen hageldicht nieder, unbekümmert wohin sie fallen. Auch Wilhelm mußte Streiche leiden und der Vater zögerte nicht ihm vorzuwerfen, wie viel des Aergers er ihm bereits gemacht von Jugend auf; und daß des Friedens mehr in seinem Hause sein würde, wenn er sein Ränzel schnürte und in die Weite zöge.

Der Sohn stand bei diesen Worten einen Augenblick wie versteinert; dann aber bezwang er sich mit sichtbarer Anstrengung, trat einen Schritt zum Vater und sagte: „Vater! ich wollt' Ihr hättet das Wort nicht gesprochen. Ich bin Allen ein Dorn hier im Hause; aber denk' seit wann dies der Fall ist. Dir um den Bart gehen, wie die Anne-Marie es thut — kann ich nicht. Die weiß, was sie will. Denk oft selber, daß es gut wäre, wenn ich ginge; oder Vater, was meinst" — und Wilhelm trat bei diesen Worten noch näher zum Vater hinan — „Du bist kräftig und gesund, kannst mich noch lange Zeit entbehren — was meinst? gieb mir ein Tausend Thaler vorweg. Irgendwo wird sich ein guter Windbock für mich finden; dann hat Jeder von uns seine Mühle — und es ist gegenseitig Friede." —

Der Vater schien seinen Ohren nicht zu trauen, als er die Worte vernahm. Dieselben gossen Oel in's Feuer; zornig rief er: „Sag's doch nur lieber grad' heraus: Alter mach', daß Du über Seit' kömmst, damit ich hier Herr werde und die verlaufene Dirne, die Margarethe, heirathen kann! — Ho! ho! Bursche! so weit sind wir noch lange nicht. — Und wenns wirklich ans Sterben geht, nun dann hab' ich ja auch vorher noch einen Willen — und ein Testament ist bald gemacht! Poch' nicht zu sehr Bursche, und laß es Dir gesagt sein: meide die Margarethe: und wäre es auch nur um ihrer Mutter, der alten Hexe Willen. Ich denk' darin wie die Anne-Marie und ihre Mutter denkt. — Und damit basta!" —

Mit diesen Worten drehte er sich um und schritt die Treppe hinab. Wilhelm blieb zurück.

Als die Frau und die Anne-Marie vernahmen, was vorgefallen, lachten sie und sagten: „Wenn er nur ginge. Aber er thut's nicht! die Margarethe läßt ihn nicht." Und dabei sahen sie sich an, als wollten sie sagen: „Wer weiß! Vielleicht doch! Es kommt auf einen Versuch an."

Der aber, von dem geredet und an den gedacht wurde, ging trotzig zur Mühle hinaus, die Landstraße entlang, dem nah gelegenen Orte zu. Es hielt ihn zu Hause nicht. Er mußte fort, er mußte sich austoben, vielleicht auch beim Kugelwirth seinen Aerger vertrinken. — Doch schon ein altes nordisches Lied sagt:

Groß ist der Umweg
Zum falschen Freunde,
Ob auch am Weg' er wohnt.
Doch Richtsteige gehen
Zur Liebsten Haus —
So sie auch fern wohnt.

Und dort schimmert ja der Liebsten Haus, weit ab von der Landstraße, drüben, einsam am Feldwege gelegen. Und wer am Gartenzaun steht — das ist die Margareth, die übers ganze Gesicht lacht, als sie den Kommenden erkennt. „Bist wohl früh zur Arbeit gewesen, Wilhelm!" rief sie, „daß Du schon Feierabend hast? Die Betglocke wird bald Mittag anschlagen; haben sie Dir daheim die Suppe versalzen?" —

Wilhelm fuhr sich mit der Hand über das Gesicht; dann sagte er: „Ja, rechtschaffen! — Aber ich gab's ihnen zurück. Mag die Mühle in tausend Granatstücken fliegen, mich soll's nicht kümmern. Merk' schon, wollen mich los sein, soll in die Fremde ziehen, damit sie den Vater ganz für sich gewinnen können; aber nun thu' ich's gerad nicht! — Ich bleibe — und sollt' die Mühle ganz zu Grunde gehen." —

Margarethe war still geworden, endlich sagte sie: „Ich merk' schon, wie die Sachen stehen. Und am End' bin ich an Allem Schuld! — Weißt, Wilhelm, wenn's so ist — gieb mich auf!" Und bei diesen Worten traten dem Mädchen die hellen Thränen in die Augen. „Hab' Dich so grundtief-herzinnig gern, daß ich's nicht sagen kann — wie gern — aber ehe Du's im Hause so schlecht hast — —"

„Willst mich lieber aufgeben!" fiel der Bursch ein und sprang zu ihr über den Zaun in den Garten; „kennst mich schlecht! will lieber todt sein, als Dich lassen!" — Bei diesen Worten umfaßte er sie und drückte sie, als fürchte er, sie jetzt schon lassen zu müssen.

Margarethe schwieg, endlich drängte sie den Ungestümen sanft zurück und sagte, ihn dabei so recht von Herzensgrund anschauend: „Geh' heim, Wilhelm! thu's mir zur Lieb'; gieb Frieden. Die Betglock' muß bald lauten. Fehl' nicht bei Tisch. Willst?"

Der Bursch stand und zauderte, aber je mehr er dem Mädel in das Auge schaute, desto stiller, ruhiger wurde er. Endlich nahm er der Margarethe Hand, drückte sie an seine Brust und sagte: „Du machst mit mir, was Du willst. Wollt' zum Wirthshaus gehen, mich toll und voll trinken — aber nun geh' ich heim. Da hast meine Hand darauf Margareth!"

Das Mädchen antwortete nicht; sie sah ihm nur noch einmal so recht innig, lieb und gut in das Auge; dann küssete sie ihn leicht und sprang in das Haus zurück.

Wilhelm sah ihr nach, bis sie verschwunden war; dann schwang er sich über den Zaun und trat langsam den Heimweg an.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik des Tages.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs Allergnädigst geruht, die Kreisrichter Guhrauer und von Koch zu Ohlau zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs Allergnädigst geruht, dem Schullehrer Ronge zu Nowag im Kreise Neisse den Rothen Adlerorden 4. Klasse, so wie dem Wundarzt 2. Klasse und Geburtshelfer Peukert zu Kuttlau im Kreise Glogau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

In Nieder-Giersdorf bei Grottkau feierten kürzlich die Ulbrichschen Eheleute ihr 50jähriges Ehejubiläum, wobei ihnen durch den Ortspfarrer ein von Ihrer Majestät der Königin verliehenes Prachtexemplar der „Nachfolge Christi" und ein namhaftes Geldgeschenk überreicht wurde.

(Verspätet.)

Kirchenjubiläum zu Kroitsch.

Am 14. September d. J. als am Tage Kreuzerhöhung waren es 300 Jahre, daß in der hiesigen Kirche der evangelische Cultus seinen Anfang nahm. Um nun dies hohe Fest würdig feiern zu können, waren im Laufe dieses Sommers von allen Seiten dazu Vorbereitungen getroffen worden. Durch Fürsorge des hochverehrten Patrociniums ward ein neuer Glockenstuhl auf dem Thurme hergestellt und die bisher schadhafte dritte Glocke von gesammelten Beiträgen der ganzen Kirchgemeinde, wozu noch ein von der verstorbenen Auszüglerin Thielsch in Wildschütz schon im Jahre 1833 gemachtes Geschenk kam, umgegossen. Der noch hölzerne Theil der Kirchendecke ward auf Kosten des Patrociniums mit einer Gypsdecke versehen und die innern Räume des Gotteshauses wurden neu geweißt. Altar, Kanzel und Orgel sind durch gesammelte Beiträge sämmtlicher Kirchglieder renovirt resp. neu staffirt worden. — Am Vorabende ward das Fest eingeläutet. — Der längst ersehnte Festtag brach an und der Herr begünstigte denselben durch das herrlichste Wetter. Um 7 Uhr Morgens ertönten die Glocken und schickten die ersten Festklänge ins reizende Katzbachthal, dann wurden 3 Choräle vom Thurme herab geblasen. Schon versammelten sich von Nah und Fern die Festgenossen und es zeigte sich im Dorfe ein reges Leben. — Um 8½ Uhr begaben sich die Schulen des Kirchspiels, geführt von ihren Lehrern unter Begleitung des Herrn Superintendenten Stiller und des Herrn Pastor Knobloch auf den Dominial-Hof, um den Herrn Patron und die geladenen Ehrengäste, worunter die benachbarten Herren Geistlichen, abzuholen.

Nachdem im Schlosse von den zahlreich anwesenden Herren Lehrern der Umgegend, die zur Verherrlichung des Festes gern und bereitwillig das Ihrige beitrugen, der 66ste Psalm: „Jauchzet dem Herrn 2c.", compon. von C. Geisler, gesungen worden, und der Herr Superintendent Stiller ein Gebet angeschlossen hatte, bewegte sich der stattliche Festzug unter Glockengeläut und unter Absingung einiger Verse des Liedes: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut 2c.", in die herrlich geschmückte Kirche. Vom Schlosse bis zur Kirche waren auf beiden Seiten der Dorfstraße Fichten gesetzt und mehrere Ehrenpforten mit entsprechenden Inschriften errichtet worden.

Der Gottesdienst begann mit dem Lobegesange: „Herr Gott, Dich loben wir! 2c."; dann folgte die Fest-Liturgie. Hierauf sang die älteste Tochter des Herrn Kantor Jacob aus Conradsdorf, dessen Großvater beinahe 50 Jahr und dessen Vater 25 Jahr an hiesiger Kirche und Schule gewirkt hatte, mit Orgelbegleitung die Fest-Arie: „Herr, Herr, laß uns herzlich verlangen nach Deinem Tempel 2c." Nun wurde von dem, durch die gegenwärtigen Herren Lehrer und geehrten Dilettanten der Umgend verstärkten Chore die Festmusik von Pachali: „Gott ist der Herr 2c.", aufgeführt. Nachdem hierauf vom Hauptliede: „Wie selig ist ein Ort zu nennen 2c.", die ersten 4 Verse gesungen worden, hielt Herr Superintendent Stiller über 2. Mose 12, 14 eine sehr erbauende Ansprache und weihte die geschenkten neuen Gefäße ein. — Darauf wurden die letzten 4 Verse von dem angeführten Liede gesungen und nun hielt Herr Pastor Knobloch über 1. Mose 28, 27 die Jubelpredigt. Nach dem Liede: „Ach bleib mit Deiner Gnade 2c.", folgte Collecte, Gebet und Segen, und das Danklied: „Nun danket alle Gott 2c.", beschloß die kirchliche Feier, die in ihrem würdigen ungestörten Verlaufe auf die so zahlreich versammelten Festgenossen gewiß einen erhebenden Eindruck gemacht hat. —

Reichliche und ansehnliche Jubelgeschenke, als: eine neue Weinkanne zum Gebrauche bei der Communion, herrliche Blumenvasen, zwei prachtvolle Teppiche, ein neuer Taufstisch, ein neues Taufbecken, ein neuer Kronleuchter, neue Altarleuchter, eine neue Altarbekleidung, neue Liedertafeln 2c. sind bei diesem Feste der Kirche zu Theil geworden.

Nachmittags fand auf dem Schlosse bei dem Herrn Patron, Herrn Rittergutsbesitzer Enger, ein Diner statt.

Der Herr wolle auch ferner dies theure Gotteshaus und die hiesige Kirchgemeinde in seinen gnädigen Schutz nehmen.

G.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

7114. Die gestern vollzogene Verlobung unserer einzigen Tochter **Anna** mit dem Apotheker Herrn **A. Stephan** hierselbst erlauben wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Schmiedeberg, den 30. Septbr. 1860.

Nawrath und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

7118. Unter Gottes gnädigem Beistande wurde heut Abend um 6 Uhr meine innniggeliebte Frau **Olga**, geborene Gräfin **Wartensleben**, von einem kräftigen Mädchen schwer, aber glücklich entbunden, was ich hierdurch ergebenst anzeige.

Tzschocha bei Marklissa, den 28. Septbr. 1860.

Otto von Uechtritz und Steinkirch.

7169. Am 26. September wurde meine Frau **Helene**, geb. **Junge**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Friedeberg a/Q. **W. Ohmann.**

7125. **Todesanzeige.**

Heute Abend halb 7 Uhr entschlief zu einem bessern Leben, nach langem schweren Leiden, sanft und selig unsere gute Gattin, Mutter und Schwiegertochter, die Frau Erbscholtiseibesitzer und Gerichtsscholz

Johanna Christiane Friedrich, geb. Hoßmann,

in einem Alter von 49 Jahren 4 Mon. und 15 Tagen.

Im tiefsten Schmerze widmen wir diese Anzeige allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme. **Die Hinterbliebenen.**

Hohndorf, den 26. September 1860.

7158. **Todes-Anzeige.**

Heute früh 10 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden zu einem bessern Leben unser guter braver Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater,

Herr Johann Gottfried Reichstein,

in dem ehrenvollen Alter von 80 Jahren 1 Monat. Diese Anzeige widmen lieben Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend: **Die Hinterbliebenen.**

Warmbrunn u. Petersdorf, den 29. Sept. 1860.

7101. **Todesfall-Anzeige.**

Montag den 24. Septbr., Nachmittag 1½ Uhr, entschlief sanft unser kleinstes Söhnchen **Gustav**, im Alter von 3 Wochen 5 Tagen am Schlagfluß. Dienstag den 25. Septbr. früh 2 Uhr, nach schweren Kämpfen unser jüngstes Töchterchen **Auguste**, im Alter von 1 Jahr 3 Wochen.

Allen Freunden und Bekannten widmen diese traurige Anzeige statt besonderer Meldung.

Herzogswaldau b. N/O., d. 27. Septbr. 1860.

Brauermeister **E. Süßmann** nebst Frau.

7155. **Zum liebevollen Andenken**

unsers am 3. Octbr. 1859 zu Hirschberg verstorbenen Bruders und Schwagers, des Junggesellen

Gottlieb Weinmann.

Schon ein Jahr ruhst Du im stillen Frieden
Und genieß'st schon längst des Himmels Lohn;
Unvergeßlich bleibst Du uns hienieden,
Wiedersehn eint uns an Gottes Thron.

Tschischdorf, den 3. Oktober 1860.

Gottlieb Dreßler, Gärtner.
Eleonore Dreßler, geb. Weinmann.

Literarisches.

7097. Neu erschienen und vorräthig bei Ernst Nesener in Hirschberg:

Die Hautschönheit

als erste Bedingung eines gesunden Körpers.

Gründliche Anleitung zur
einfachen und vernünftigen Hautpflege
nebst Belehrung und Hülfe zur
Beseitigung aller Hautkrankheiten sowie zur sichern Herstellung einer gesunden lebensfrischen Haut.
Von Dr. B. Andach.
Naumburg, bei Franz Regel. Preis 7½ Sgr.

Neu und wahrhaft nutzbringend ist diese Schrift Allen zu empfehlen, denen am körperlichen Wohlsein verbunden mit lebensfrischem gesunden Aussehen gelegen ist.

7100. **Einladung zum Abonnement auf die**

„Morgenzeitung in Breslau.

Die „Morgen-Zeitung" erscheint täglich in Breslau mit Ausnahme des Montags. Sie bringt in jeder Nummer außer einem Leitartikel eine leicht übersichtliche Auswahl der politischen Begebenheiten, ein pikantes Feuilleton und humoristische wie ernste Besprechungen lokaler und provinzieller Fragen. Die Richtung ist eine entschieden volksthümliche. Wir ersuchen die Freunde einer volksthümlichen Entwickelung Preußens, sich für die Verbreitung unseres Blattes in der Provinz zu interessiren. **Die Red.**

Um die „Morgen Zeitung" auch der Provinz zugänglich zu machen, haben wir den Preis **auf 1 Thaler pr. Quartal** festgesetzt, zu welchem Preise sämmtliche Königl. Preuß. Post-Anstalten Bestellungen annehmen.

Leopold Freund, Verleger.

7141. ILLUSTRIRTES

FAMILIEN-JOURNAL.

Siebenter Jahrgang. — Wöchentlich 1 Nummer. Preis pr. Nr. 1 Sgr. Preis pr. Quartal 13 Sgr. exclusive 3¾ Sgr. Stempel.

Inhalt. Original-Novellen. Volksschule. Reisebeschreibungen. Neueste Begebenheiten. Technische Notizen. Biographien. Gedichte. Vermischtes. Recepte. Schach-Probleme. Auskunft. Humoristisches. Correspondenz. **Ankündigungen** aller Art.

Leipzig. Engl. Kunstanstalt v. A. H. Payne.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen, in Hirchberg: A. Waldow; Schmiedeberg: Bürgel.

7140. **Ev. luth. Predigt vom Pastor Fengler in Herischdorf, den 7. Oktober. Der Vorstand.**

7167. **Konzert in der Kirche zu Meffersdorf.**

Freitag, den 5. Oktober, wird in der Kirche zu Meffersdorf unter gütiger Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Musiker zum Besten der Armen aufgeführt werden:

1) **Chor aus der Schöpfung v. J. Heydn: „Die Himmel erzählen ꝛc.,**
2) **Lobgesang. Eine Symphonie-Cantate nach Worten der heil. Schrift von Mendelssohn-Bartholdy.**

Die Soli's im Gesange sind von sehr geschätzten Künstlern und Künstlerinnen gütigst übernommen worden. — Anfang: Nachmittags 3 Uhr.

Meffersdorf, den 30. September 1860. Alde, Kantor.

7113. **□ z. h. Q. 8. X. h. 5. I. □ III. — h. 7. Br. M. f. a. Gr.**

7137. **△ z. d. 3. F. d. 6. 10. 4. Rec., F. & T. △ I.**

Ein neuer Lehr-Cursus der Stenographie

beginnt Dienstag den 9. Octbr. c., Abends 7½ Uhr. Eintrittskarten zu demselben sind zu haben bei

Hirschberg d. 26. Septbr. 1860. Hänsel.

(Nebst Beilage.)

7148. Die geehrten Mitglieder der hiesigen Innungen, so wie alle, welche sich für die Tagesfrage:

„Gewerbeordnung oder Gewerbefreiheit“

interessiren, werden ersucht, sich Donnerstag, den 4. Oktober, Abends 1/2 8 Uhr, im kleinen Schützensaale zu versammeln. Kerber. Urbach. Hanne.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 5. d. M., Nachmittags 2 Uhr.

Gesuche um Verleihung der Concession zum Altwaarenhandel, — um eine Jahresunterstützung, — um Erlaß von Einzugsgeld, — um Verleihung der Concession zum Lohndienergeschäft, — Erwählung eines Einquartierungs-Commissarius für den Schützenbezirk, — Erwählung von Mitgliedern für die Einzugs-, Garten-, Schulen-, Rechnungs- und Sicherheits-Deputation. Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5707. **Auction.**

Die bei der hiesigen öffentlichen städtischen Pfandleih-Anstalt auf die Pfandscheine

Nr. 2136. 2443. 2548. 2763. 2956. 3033. 3076. 3220. 3306.
= 3309. 3310. 3336. 3549. 3580. 3588. 3681. 3739. 3825.
= 3961. 4053. 4198. 4239. 4467. 4471. 4474. 4512. 4534.
= 4548. 4586. 4725. 4767. 4770. 4794. 4806. 4860. 4874.
= 4886. 4910. 4978. 5005. 5039. 5069. 5077. 5123. 5134.
= 5181. 5191. 5220. 5229. 5030. 5275. 5296. 5323. 5377.
= 5403. 5436. 5438. 5439. 5462. 5463. 5469. 5487. 5491.
= 5496. 5508. 5510. 5521. 5539. 5550. 5563. 5565. 5571.
= 5572. 5574. 5575. 5577. 5581. 5583. 5586. 5589 5595.
= 5596. 5597. 5609. 5614. 5618. 5641. 5642. 5647. 5648.
= 5652. 5656. 5660. 5661. 5669. 5671. 5675. 5681. 5695.
= 5696. 5701. 5702. 5705. 5712. 5713. 5715. 5719. 5722.
= 5724. 5734. 5735. 5736. 5740. 5741. 5744. 5750. 5767.
= 5768. 5790. 5795. 5799. 5801. 5805. 5807. 5812. 5824.
= 5825. 5828. 5831. 5833. 5835. 5840. 5848. 5857. 5874.
= 5875 5880. 5882. 5883. 5888. 5892. 5893. 5894. 5897.
= 5899. 5903. 5907. 5912. 5913. 5914. 5917. 5920. 5930.
= 5932. 5935. 5939. 5940. 5943. 5945. 5946. 5948. 5952.
= 5953. 5954. 5956. 5957. 5964. 5968. 5971. 5973. 5974.
= 5975. 5977. 5983. 5984. 5985. 5993. 5994. 5995. 5996.
= 5997. 5999. 6004. 6007. 6015. 6016. 6018. 6022. 6030.
= 6031. 6033. 6036. 6041. 6042. 6044. 6047. 8048. 6050.
= 6057. 6060. 6061. 6064. 6065. 6067. 6071. 6077.

verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Zinn, Betten, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken in verschiedenen Stoffen, Wäsche, leinene und baumwollene Stuhlwaaren u. s. w. sollen

Donnerstag, den 4. Oktober 1860,

von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, auf hiesigem Rathhause im Stadtverordneten-Sessionszimmer gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Es steht jedoch den Eigenthümern der Pfänder frei, bis zum öffentlichen Verkaufstermine Donnerstags während den gewöhnlichen Amtsstunden, gegen Zahlung des Darlehns, der rückständigen Zinsen und der Auktionskosten (pro Thaler 1 Sgr.) ihre Pfänder einzulösen, wozu sie hiermit nochmals aufgefordert werden.

Greiffenberg, den 1. August 1860.

Der Magistrat.

7106. **Bekanntmachung**
wegen des Verkaufs alter Acten so wie sonstiger Kassen- und Bureau-Utensilien.

Eine Partie alter zum Einstampfen wie zu Maculatur bestimmter Acten, circa 70 bis 80 Ctr. in Partien zu 3 und resp. 5 Ctr. als auch nachbezeichnende Gegenstände:

a. vier hölzerne mit Eisen beschlagene Geldkasten,
b. eine hölzerne Sitzebank,
c. drei eiserne Waagebalken mit 6 Schaalen von Kupfer,
d. eine kleine eiserne Geldwaage, ohne Schaalen,
e. neun eiserne Vorhängeschlösser,
f. circa 11 Ctr. 59 Pfd. altes Eisen,
g. ein bunter wollener Teppich und
h. vier Hänge-Laternen, sollen

am 17. October c., Vorm. 9 Uhr,

im hiesigen Königl. Schlosse gegen baare Bezahlung in preußischem Courant öffentlich versteigert werden, wozu wir Kauflustige einladen.

Liegnitz den 24. September 1860.

Königliche Regierung. Scharfenort.

4182. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Johann Bänsch gehörige Bauergut No. 11 zu Voigtsdorf, gerichtlich abgeschätzt auf 5500 Thlr., worauf ein auf jährlich 59 Thlr. 18 Sgr. veranschlagtes Ausgedinge haftet, zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. December 1860, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Richter an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteien-Zimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg den 1. Juni 1860.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

7166 **Klötzer-Verkauf.**

Im Forstrevier Carlsthal sollen von dem diesjährigen Holzeinschlage

den 16. October a. c. früh von Punkt 9 Uhr an in der Revierjäger-Wohnung zu **Jakobsthal bei Schreiberhau 1816 Stück Klötzer** an den Meistbietenden verkauft werden.

Die näheren Kaufsbedingungen so wie die Lagerplätze dieser Klötzer sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden sowohl hier als auch in der Oberförsterei zu Petersdorf zu erfahren.

Die Bezahlung der erstandenen Klötzer muß in Königl. Preuß. Gelde erfolgen.

Hermsdorf u. K., d. 29. September 1860.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Freistandesherrliches Kameral-Amt.

7105. Die freiwillige Subhastation der, den Weckerschen Erben gehörigen Ackernahrung No. 98/99 der Niedervorstadt Liebenthal, — confer. No. 55 dieses Gebirgsboten pro 1860 wird fortgesetzt und zu dem licitationsweisen Verkaufe ein neuer Termin auf

den 12. Octbr. 1860, von Vormittags 11 Uhr ab, angesetzt.

Liebenthal den 28. September 1860.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

7098. Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß des Müllermeister Heinrich August Trauschke gehörige Wassermühle No. 29 zu Nieder-Schönfeld, Bunzlauer Kreises, gerichtlich abgeschätzt auf 6480 Thlr., soll

am 16. November c., Vorm. 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Taxe und Kaufbedingungen sind in unserm II. Bureau einzusehen.

Bunzlau den 24. September 1860.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

7117. **Auktion.**

Donnerstag, den 4. Oktbr., früh von 10 Uhr ab, sollen in dem Vorwerk **Nr. 488** äussere Schildauerstraße bei Unterzeichnetem 4 Nutzkühe und 2 Pferde an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Hirschberg, den 27. September 1860. **Fischer.**

7116. **Auctions-Anzeige.**

Dienstag d. 9. und event. noch Mittwoch den 10. Oktober c. von Vormittag 9 Uhr ab wird im hiesigen Postgebäude

der Nachlaß des Post-Expedienten Rotbert, bestehend in:

Silberzeug von circa 16 Thlr. Werth, Gläsern, einem kupfernen Kessel und anderem Küchengeräth, Kleidern worunter ein Reisepelz, einem 9octavigen Flügel-Instrumente, einem birknen Sopha, 2 gepolsterten und 8 Rohrstühlen, einem Wandspiegel, einem Paar Schellengeläute, Bildern, einem Degen, Büchern und Musikalien ꝛc. meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Schmiedeberg den 29. September 1860.

Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Torrige, Actuarius.

7013. **Auktion.**

Sonnabend den 6. October d. J., Vormittags 10 Uhr, werden aus dem Nachlasse des ehemaligen Wirthschafts-Inspektor Wiesner in der Goldberger Vorstadt, kleine Funfzighuben, hierselbst

20 Bienenstöcke in verschiedenem Zustande, nebst einigen Bienenschriften, ein gut gehaltenes Flügel-Instrument, ein Schreibsecretair, ein Kutschenzeug, ein wasserdichter Kastenwagen, eine siebenschaarige Hackenmaschine und verschiedenes anderes Ackergeräthe, eine Hobelbank, ein Krauthobel u. dgl.

gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Jauer, den 25. September 1860.

Elsner, Auktions-Commissarius.

Holz-Auction in Stonsdorf!

Am 6. October c. werden auf dem Bauergute Nr. 14 zu Stonsdorf:

a) mehrere Schock starke Brettklötzer,
b) eine Quantität Bauholz,
c) mehrere Nutzhölzer, als Ahorn und Birke, für Stellmacher und Böttcher,
d) etliche Klaftern Scheitholz und
e) Reißig und Stöcke

im Wege der Auction gegen sofortige Bezahlung von dem Besitzer verkauft.

Friedeberg a/Q., den 24. Sept. 1860.

H. Schindler, Kommissionär.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

7127. Mein in Ober-Adelsdorf, Kreis Goldberg, belegenes, ganz massiv herrschaftlich eingerichtetes Haus, enthaltend: 10 Stuben, Nebengebäude mit massivem Pferdestall, Waschküche und Wagenremise, bin ich Willens zu verkaufen oder auf eine Landwirthschaft zu vertauschen. Näheres beim Eigenthümer H. Leupold.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7119. Allen Freunden und Bekannten ein Lebewohl von der Familie Borsdorff.

7162. Bei ihrem Abgange von Beerberg nach Sagan, sagen Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl der Brauermeister Albert Berndt

Beerberg d. 1. October 1860. nebst Frau.

7163. **Meinen geehrten Kunden zur Nachricht,**

daß ich meine Wohnung von No. 147 nach 145, dunkle Burgstraße verlegt habe, und halte daselbst ein wohlassortirtes Lager von Korbarbeiten jeder Art. C. Vogt, Korbmacher.

Dr. Julius Sachs ist täglich
Morgens bis 9 Uhr,
Nachmittags von 2—4 Uhr zu sprechen.
Unbemittelte werden stets unentgeltlich behandelt.
Hirschberg, Salzgasse bei Herrn Essigfabrik. Michael.

7144. **Hirschberg** im September 1860.

Bezugnehmend auf mein Inserat in Nr. 60 des Boten d. J. erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze, unter der Firma:

F. Herrnstadt,
ein Galanterie-, Kurzwaaren- und Papier-Geschäft
en gros & en detail

errichtet habe, welches ich der gütigen Beachtung mit der Bitte empfehle, mir bei etwaigem Bedarf werthe Aufträge geneigtest zukommen lassen zu wollen.

Gestützt auf vielseitige, während meiner langjährigen Thätigkeit in dieser Geschäftsbranche gemachten Erfahrungen, darf ich wohl hoffen, das Vertrauen meiner geehrten Geschäftsfreunde durch prompte und solide Bedienung rechtfertigen zu können. Hochachtungsvoll **F. Herrnstadt.**

Zu Besorgung neuer Zinscoupons der freiwilligen Staats-Anleihe vom Jahre 1848 empfiehlt sich

7136. **Abraham Schlesinger in Hirschberg.**

7001. Vom 28. Septbr. an wohne ich am Ringe, beim Herrn Kaufmann Zeh.

Schönau, den 26. September 1860.

Dr. Bock jun.

7151. Etablissement.

Einem verehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als Schneidermeister etablirt habe, und bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

Hirschberg, den 3. Oktober 1860.

Ernst Fromm, Schneidermeister.
Wohnhaft bei der Ober-Mühle Nr. 564.

7128. Ergebenste Anzeige.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt ab neue Schrotmühlen und Rübenschneider baue, so wie auch alle Reparaturen von landwirthschaftlichen Maschinen übernehme, und verspreche bei reeler Bedienung die billigsten Preise zu stellen.

Julius Löffler, Schlossermeister,
Goldberg. Radegasse im goldenen Pelikan.

Verkaufs-Anzeigen.

6992. Eine Specereihandlung, nahe der Kirche und Schule gelegen, massiv mit 4 Stuben, mit Land- und Viehwirtbschaft und voller, guter Ernte, nebst einer Schmiede mit Werkzeug, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers unter soliden Bedingungen in Hennersdorf Nr. 26, Kreis Reichenbach, bald zu verkaufen.

7103. Ein Gasthof mit 25 Morgen an Boden 1. Klasse, Gebäude im besten Zustande, ist krankheitshalber bei wenig Anzahlung sofort aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion des Boten.

Veränderungshalber bin ich willens, meine sub No. 71 zu Nieder-Mauer belegene **Wassermühle** mit immer aushaltendem Wasser ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Dazu gehören 8 Scheffel Grundstück, bestehend in Acker, Wiese und Garten, mit vielen tragbaren Obstbäumen, um die Gebäude herum gelegen. Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere an Ort und Stelle selbst.

7094. Friedrich Lindner, Müllermeister.

7165. **Buchsbaum-Holz**

bis 9 Zoll stark und gesund empfiehlt als sehr billig, besonders zum Gebrauch für Spinnfabriken **Carl Klein.**

6008. **Giesmannsdorfer Preßhefe**, stets in bester Qualität, offerirt **Aug. Völkel** in Ober-Schmiedeberg.

7051. Ein gutes Cello verkauft

Hirschberg, d. 27. Septbr. 1860. **Herrmann Gruner.**

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus



Doctor Koch's Kräuter-Bonbons

wirken lösend und mildernd gegen Husten, Heiserkeit, Grippe, Katarrh, &c. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den so oft angepriesenen sogenannten Caramellen, Ottonen, Pâte pectorale &c., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Dr. **Koch's Kräuter-Bonbons** werden in länglichen Schachteln à 10 Sgr. und 5 Sgr. in allen Städten Deutschlands verkauft; für **Hirschberg** befindet sich das alleinige Depot bei **J. G. Diettrichs Wwe.**

7084 **Wurfmaschinen-Siebblätter in allen Sorten empfiehlt Louis Müth jun. Drahtweber in Löwenberg.**

7012. Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem **Kupfer- und Eisenwaaren-Geschäft** noch ein

Mehl- und Gemüse-Geschäft

eröffnet habe. Durch gute und billige Bedienung, soll es mein Bestreben sein, mir auch in dem neuen Geschäfte das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben.

Löwenberg. C. W. Günzel,
Kupferschmied und Eisen-Waaren-Handlung.

7027. Zum Verkauf stehen:

Ein vollständiger, geschnittener Mangeltisch von Ahorn, 9 Zoll stark, sowie 60 bis 70 Schock gehauene Kämme bei mir in Einsiedel; ferner 40 Schock trockene Felgen in meinem Holzschlage in Seitendorf; sowie 20 Schock Felgen auf meiner Niederlage in Jauer, Gasthof zum schwarzen Bär, vor dem Liegnitzer Thore.

Kaufpreis ist auf jeder Stelle zu erfahren.

Einsiedel, den 26. September 1860.

C. Schmidt, Holzhändler.

Die **Ofenfabrik** zu **Diesdorf** bei Striegau, deren Fabrikate sich die rühmlichste Anerkennung erworben haben, hat mir den Verkauf ihrer Öfen übergeben, die ich in Betreff ihrer Eigenschaften u. schönen Formen dem Bedarf-habenden Publikum angelegentlichst empfehlen kann. Zur Annahme von Aufträgen, Vorlegung von Proben u. Ofenzeichnungen, Anfertigung von Anschlägen für Obige ist mit Vergnügen bereit

Hirschberg. [7156.] **F. Pücher.**

*

7081. Die neuesten Modells in
Hüten, Hauben und **Coiffuren**
sind bereits eingetroffen **Fr. Schliebener.**

Leipziger Meßwaaren.

Die allerneusten für die Herbst- und Wintersaison erschienenen Kleiderstoffe in den mannichfachsten Arten und schönsten Dessins
in Seide, Halbseide und Wolle
sowohl für die einfache Haustoilette, wie auch in reicherem Geschmack;
Longshawls & Tücher in größter Auswahl, so wie Möbel- und Gardinenstoffe empfiehlt
Leopold Weißstein, Butterlaube 33 & 34.

7080. Das Lager von **Damen-** und **Kinder-Mänteln, Mantillen** und **Jäckchen** habe ich durch sorgfältige Auswahl in den bedeutendsten Fabriken auf das reichhaltigste sortirt und empfehle dasselbe zur gütigen Beachtung **Fr. Schliebener.**

Das Damen-Garderobe-Magazin

7035. von **M. Urban,** innere Langgasse,
empfiehlt eine sehr große Auswahl der nach den neusten Pariser Modells copirten, sehr eleganten
Herbst- und **Winter-Mäntel,** so wie **Jacken,**
in den verschiedensten Stoffen, zur gütigen Beachtung.

Ebenso empfehle ich Kinder-Mäntel und Jäckchen in größter Auswahl. M. Urban.

Mein Schnitt- und Modewaaren-Lager

ist durch persönliche Einkäufe in der Leipziger Messe für die Herbst- und Wintersaison wiederum auf's Reichhaltigste sortirt und empfehle ich dasselbe einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum mit der Versicherung billigster Preisnotirung zur gütigen Beachtung. **A. Buttermilch,** Butterlaube Nr. 35.

7170. Von **Leipzig** zurückgekehrt, empfehle ich mein wieder auf's Neue assortirtes Modewaaren-Lager, welchem ich auch Gummischuhe in allen Größen beigelegt habe. Meinen geehrten Kunden zu geneigtem Wohlwollen: **J. E. Petzold. Friedeberg a. Q.**

7079. **Friedrich Schliebener**

erlaubt sich sein durch besondere Aufmerksamkeit beim Einkauf, mit allen Gegenständen der Neuzeit reich versehenes Tapisserie-Lager aufs angelegentlichste zu empfehlen.

7134. Nachdem sämmtliche in der Leipziger Messe und in den Fabriken persönlich eingekauften

Mode-Waaren für Damen und Herren

eingetroffen sind, erlaube ich mir dieselben einer gütigen Beachtung zu empfehlen.

Ich habe bei der Wahl der Stoffe auf äußerst geschmackvolle Muster und solide Qualität meine größte Aufmerksamkeit verwendet und schmeichle mir, daß mein sehr reichhaltiges Lager allen Anforderungen genügen wird.

Die große Verschiedenheit der neuen Stoffe gestattet es nicht, dieselben Alle einzeln zu bezeichnen, doch erlaube ich mir besonders hervorzuheben, die reizend schönen **Silk-Popelines, Velours en soie, Rips-d'or, Rips à toup & Velours bronce.** Die **elegantesten seidenen Braut-** und **Gesellschaftskleider**, wie auch **schwarzseidene** Stoffe jeder Art.

Durch einen besonders vortheilhaften **Parthie-Einkauf** bin ich in den Stand gesetzt, sehr schöne **halbwollene Stoffe**, zu **Hauskleidern** sich vorzüglich eignend, **sehr billig** zu empfehlen und für gute reele Waare zu garantiren. Hirschberg, d. 1. October 1860.

Moritz E. Cohn jun. **Langgasse.**

7135. **Damen-Mäntel,**

Paletots, Bournusse und **Jacken** (als besonders neu: **Zuaven-Jäckchen**) in den neuesten Stoffen und von solidester Arbeit sind, wie auch **Double-Shwals** und **Umschlagetücher**, in größter **Mannichfaltigkeit** angekommen. Hirschberg, d. 1. October 1860.

Moritz E. Cohn jun. **Langgasse.**

7133. Durch persönliche Einkäufe auf Leipziger Messe haben wir unser

Galanterie-, Kurz-, Eisen- und Spielwaarenlager

wieder mit den neuesten Gegenständen assortirt und empfehlen dasselbe en gros und en detail einer gütigen Beachtung

Hirschberg. **Wwe. Pollack & Sohn.**

7036. Die neuesten Modells der

Herbst- und Winter-Hüte, sowie
Coiffüren in **Blumen** und **Bändern**

sind bereits eingetroffen. M. Urban.

Alte Hüte werden auf's Schönste u. Billigste modernisirt.

Dresdner Malzsyrop und **Brustcaramellen** anerkannte Mittel für am Husten Leidende.
7130. **Carl Wm. George,** Markt No. 18.

7164. # Gummischuhe,
für Herren 1 rtl., für Damen 22½ sgr., für Kinder 15—17½ sgr. empfiehlt Carl Klein.

5617 # Augenkranken!
Das mit allerhöchster Concession beliehene
weltberühmte wirklich ächte
Dr. Whites Augenwasser von Tr. Ehrhardt
wird à Flacon 10 Sgr bereitwilligst besorgt durch
J. Matschalke in Goldberg in Schlesien.
Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den ausserordentlich glücklichen Erfolg.

BILLARD-FABRIK
des A. Wahsner in Breslau,
Nicolai-Strasse Nr. 55,
empfiehlt eine Auswahl Billards, engl. Kreiskegelbahnen, Centrifugalkegelbahnen, Queues u. gedrehte Queuesleder. Das Beziehen der Billards wird zu reelen Preisen unter Garantie sauber ausgeführt. 5547.

7107. Eine Hobelbank nebst Holz zu einer Hobelbank, so wie auch gebrauchtes Tischlerhandwerkzeug ist im Ganzen baldigst zu verkauf. in Nr. 989 Hellerg., Hirschberg.

Blumenfreunden
empfiehlt der Unterzeichnete für diesen Herbst noch zur Pflanzung das Ausgezeichnetste der Viola tricolor maxima erster Qualität, deren Blumen die Größe eines Zweithalerstücks erreichen: 6 Schock für 1 rtl.; zweiter Qualität, Größe des Einthalerstücks, 8 Schock für 1 rtl.; das Loth Saamen: 1. Qualität 1 rtl. 10 sgr., 2. Qualität 1 rtl.
Diese herrlichen Pflanzen blühen noch diesen Herbst, bis der Schnee sie verdeckt und setzen ihren reichhaltigen Flor Mitte April wieder fort. — Ferner offerire ich 200 Sorten der schönsten Nelkensenker; 12 Sorten ohne Namen 18 sgr., 12 Sorten mit Bezeichnung 24 sgr. Ebenso empfehle ich 2000 Stück Rosenbäume der neuesten französischen und belgischen Sorten von üppigem Wuchse und schöner Stärke; die meisten von 6—8 Fuß Höhe; 12 Sorten Moosrosen von 6—8 rtl.; 12 Sorten remont. Rosen in Hochstämmchen 6 rtl., Mittelhöhe 4 rtl Diese Rosen sind sämmtlich auf Hahnbutten-Sämlinge veredelt, deshalb ihre Dauerhaftigkeit gesichert; desgleichen 100 Stück der schönsten gefüllten Tulpenzwiebeln 1 rtl. Auch empfehle ich von Anfang dieses Monats ab die süßesten Weintrauben, per ℔. 2½ sgr. Für Emballage werden nur die Selbst-Auslagen berechnet. Geehrte Bestellungen erbitte franco unter Beifügung des Betrages.
Striegau, den 30. September 1860.
Gustav Teicher, Kunst- u. Handelsgärtner.

7147. Einem geehrten Publikum erlaube ich mir, meinen sehr guten Torf im Fuder, so wie im Einzelnen, das Hundert zu 5 Sgr., zu empfehlen. **Fr. Groschke,** Pfortenthor.

7025. **Annonce.**
Ein fast ganz neues Positiv mit fünf klingenden Stimmen, (ohne Pedal) ist für den billigen, aber festen Preis von 80 Rtblr. wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Nähere Mittheilungen wird die Redaction des Gebirgs-Boten entweder mündlich oder auf portofreie Anfragen gefälligst gern ertheilen.

6986. **Verkaufsanzeige.**
Veränderungshalber bin ich gesonnen nachfolgende Gegenstände bis Termin Michaeli zu verkaufen, als: 2 brauchbare Ackerpferde, 2 Nutzkühe, 1 Mühlwagen mit eisernen Achsen, 2 neue Krümmereggen, 50 Schock Runkelrüben, 30 Ctr. Heu und circa 20 Fuder Dünger.
Waltersdorf bei Lähn, den 25 September 1860.
Töpfer, Müllermeister.

7102. 8 Stück Ferkel (englische Raçe) stehen auf der Erbscholtisei N.-Kunzendorf bei Bolkenhain zum sofortigen Verkauf.

7096. 200 Eimer Eisenband-Ungar-Wein-Gebinde von 6 bis 12 Eimer, frisch abgezogen, sind in ganzer Partie, so wie einzeln billig zu haben bei
Stephan Hübner i. d. Grenzbauden b. Schmiedeberg.

7121. **Saat-Eichel-Offerte.**
Aufträge auf böhmische Saat-Eicheln, diesjähriger Ernte, nimmt Unterzeichneter entgegen und verspricht prompte Effektuirung der Aufträge, sobald die Bestellung zeitig genug aufgegeben wird. Lieferung per Scheffel ab Jauer.
Jauer, im September 1860. **A. Maschowsky,** Fisch- und Wildhändler.

Lampen und **Lackirwaaren,** messingene und lackirte **Tabletts** in allen Größen, **Wirthschaftsgeräthe,** englische **Patentdochte, Wachs** u. **Hohldochte** zu den billigsten Preisen empfiehlt **Ehlert,** Klempnermeister
7093. in Hirschberg.

7132. Zur bevorstehenden Winter-Saison empfehle ich mein durch persönliche Einkäufe auf's Reichhaltigste assortirte Lager eleganter **Winter-Mäntel,** so wie eine große Auswahl moderner **Damen-Jäckchen** zur gütigen Beachtung.
A. Hauschild in Landeshut.

Dr. Romershausen's Augenessenz
ist mit Bezug auf dessen Inserat No. 75 dieser Blätter
Herr Carl George in Hirschberg
beauftragt, darauf Bestellungen entgegen zu nehmen.
Aken an der Elbe, Monat Oktober 1860.
7129. Dr. F. G. Geiß, Apotheker.



Brönner's Fleckenwasser
in Original-Flaschen nebst Gebrauchsanweisung.
Carl Wm. George. Markt Nr. 18.

6715. **Eduard Heger's aromatische Schwefelseife,** rühmlichst bekannt wegen ihrer günstigen Wirkung gegen Hautübel und zur Conservirung des Teints und der Zähne sich eignend, empfiehlt ergebenst

Goliberfuch in Schmiedeberg.

Pachtgesuch.

7111. Ein kleines Gut mit fruchtbarem Acker wird von einem zahlbaren Oeconomen zu pachten gewünscht.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

Kauf-Gesuche.

7092 **Aepfel kauft jetzt fortwährend Hirschberg. Carl Sam. Häusler.**

7150. Frische, linde gesalzene **Butter** in Kübeln kauft wieder Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

7003. **Kranke und kleine Kartoffeln kauft in jeder Quantität O. Stagge. Hirschberg, d. 24. Septbr. 1860.**

7095. In der Warmbrunner oder Hirschberger Umgebung wird ein **Gut** von circa 300 Morgen Acker und Wiesen von einem zahlungsfähigen Käufer gesucht. Franco-Offerten werden von der Expedition des Boten unter K. P. H. entgegengenommen.

7099. **Eine große Trommel**
wird baldigst zu kaufen gesucht vom
Musikus Joseph Opitz zu Langwasser bei Kloster Liebenthal.

Personen finden Unterkommen.

Ein junger Oeconom, Commis, Gärtner, Kutscher, Bediente, Vogt u. Knechte finden Unterkommen. Commiss. G. Meyer.

Ein Papier-Maschinen-Führer
welcher sich sowohl seiner Befähigung als moralisch guten Betragen hinlänglich legitimiren kann, findet belohnende und dauernde Beschäftigung
in der Papierfabrik zu Lomnitz bei Hirschberg i. Schl.

6914. **Für eine Maschinen-Papierfabrik wird ein erfahrener, solider und fleißiger Mühlbauer gesucht, welcher bereits in derartigen Fabriken gearbeitet hat, und namentlich mit dem Bauen der Holländer genau vertraut ist. Meldungen sind schriftlich in der Exped. des Boten einzureichen.**

Ein zuverlässiger, ordnungsliebender Fleischergesell, der das Hausschlachten gründlich gelernt hat, findet baldige Arbeit beim Fleischermeister und Gastwirth Geier
7122. in Nieder-Baumgarten bei Bolkenhain.

Mehrere tüchtige Schneidergehülfen, aber auch nur solche, finden bei guten Arbeitslöhnen dauernde Beschäftigung bei
7154. **Max Wygodzinski.**
Hirschberg. Schildauer-Straße.

7138. Ein tüchtiger, nüchterner **Arbeiter**, der mit den Pferden Bescheid weiß und womöglich nicht verheirathet ist, findet einen guten Dienst bei **Eggeling,** Glockengießer.

6936 **Tüchtige Gesteinhäuer** finden sofort dauernde Beschäftigung und guten Verdienst auf der Blei- und Kupfererz-Zeche **Max Emil Alexander zu Kolbnitz** unweit Jauer.
Nitzsch, Grubendirektor.

7109. Ein unverh. Oeconomie-Beamter und drei Wirthschafts-Schreiber erhalten auf sehr schönen Landgütern gute und dauernde Posten.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

7110. Ein Oeconomie-Administrator in schon vorgerückteren Jahren, unverh. u. kinderlos, sucht eine anständige Frau oder ein gesittetes Mädchen zur Wirthschaftsführung unter höchst günstigen Verhältnissen.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

6816. **Fleißige Arbeiterinnen finden in der Papierfabrik zu Jannowitz bei Kupferberg dauernde und lohnende Beschäftigung.**

7112 Eine hochgräfliche schon ältliche Dame sucht ein ehrliches, anständiges, weibliches Wesen, katholischen Glaubens, welche die Oberaufsicht im Schlosse zu führen, das Herausgeben für die Wirthschaft u. das Beschließen des Silberzeuges zu übernehmen hätte. Die Anstellung ist eine dauernde, angenehme, leichte und mit gutem Einkommen verbundene.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

Lehrlingsgesuche.

7139. Einen Lehrling nimmt an
Eggeling, Glockengießer.

7104. Ein gebildeter junger Mann kann sofort in meinem Colonialwaaren-Geschäft als Lehrling antreten.
Jauer. C. F. Fuhrmann.

7011. Ein gesunder Knabe, welcher Lust zur Seifensiederei hat, findet ein Unterkommen in Landesbut bei
Robert Geisler.

6897. In der Buchdruckerei des Robert Schwedowitz in Haynau findet ein gebildeter Knabe als Lehrling baldige Aufnahme.

Gefunden.

7171. Ein zugelaufenes Dachshündchen kann Verlierer gegen Kosten-Erstattung wieder erlangen vom C. Trautmann in Goldentraum.

Verloren.

7123. Am 9. dies. Monats ist ein weißgrauer, langhaariger Wagenhund, Spitz- und Pudel-Bastard, auf den Namen „Lumps" hörend und mit einem Schellenhalsbande versehen, weggelaufen. — Gegen Erstattung der Futterkosten und gegen ein angemessenes Douceur wird ersucht, diesen Hund an den Eigenthümer wieder abzuliefern.
Lauban, den 30. September 1860.
Hergesell, Kutscher beim Lohn- und Frachtfuhren-Unternehmer Eisler.

Geldverkehr.

7126. Sichere Hypotheken werden zu kaufen gesucht und Kapitalien auf Zeit ausgeliehen.
Goldberg. E. Gürtler, Kommissionär.

Einladungen.

Zur Kirmes in die drei Eichen,

auf Sonntag den 7. und Mittwoch den 10. Oktober, wobei Abends Tanzvergnügen stattfindet, ladet zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein: Besecke.

Donnerstag, den 4. und Sonntag, den 7. Oktober, ladet zur Kirmes ergebenst ein Mischer in Schildau.

7161
Zur Kirmes

ladet auf Donnerstag, den 4. und Sonntag, den 7. Oktober, zur Tanzmusik und Freitag, den 5. Oktober, Abends zum Wurstpicknick ergebenst ein
Friedrich Wehner in Herischdorf.

7146. Zum Lagenschieben um fettes Schweinefleisch, Donnerstag und Freitag den 4. und 5. October, ladet ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß am Freitag Wurstpicknick stattfindet.
Herischdorf. J. Wischel.

7045.
Zur Kirmes

ladet Unterzeichneter auf den Scholzenberg zum Tanzvergnügen auf Mittwoch d. 3. Oktober ergebenst ein. Für gutes Getränk und verschiedene Speisen wird bestens gesorgt sein, die Musik wird von der Kapelle des Musik-Dir. Herrn Elger ausgeführt. Julius Maiwald.

7168. Zum Scheibenschießen auf Montag, den 8. d. Mts., aus beliebigen Büchsen um Geld ladet ergebenst ein der
Scholtiseibesitzer Bormann zu Rabishau.

7108.
Zur Nachkirmes,

auf Sonntag den 7. October, ladet Unterzeichneter auf den **Scholzenberg** zum Tanzvergnügen freundlichst ein. Für gutes Getränk, verschiedene Speisen und frische Kuchen wird bestens gesorgt sein. Julius Maiwald.

7145. Zur Kirmes auf Donnerstag den 4. und Sonntag den 7. October ladet freundlichst ein **J. Wischel.**
Für gute Speisen u. frische Kuchen wird bestens gesorgt sein.

7153.
Zur Kirmes

auf Sonntag und Mittwoch den 7. u. 10. Octbr. c. ladet der Unterzeichnete mit dem Bemerken ganz ergebenst ein, daß Montag den 8ten ein **Kegelschieben** um fettes Schweinefleisch stattfindet. Steinseiffen.
Gottfried Rüster, Kretschambesitzer.

7115. Sämmtliche Mitglieder des Gesellen-Vereins werden ergebenst auf Sonntag, den 7. Oktober, zu einem **Vereins-Ball** im Gasthofe zum schwarzen Roß zu Schmiedeberg eingeladen. Anfang Abends 7 Uhr. Grotrian u. Bürgel.

7160. Mittwoch den 3. October 1860:
Kirmes

„im Saale des Schießhauses zu Schmiedeberg," wozu ergebenst einladet: **G. Würsig.**

7152.
Einladung.

Zum Scheibenschießen aus beliebigen Büchsen auf Montag den 8. Octbr. ladet ganz ergebenst ein
E. Elger, Gastwirth „zur Freundlichkeit."
Alt-Kemnitz den 3. Oktober 1860.

7124. **Sonntag, den 7. October,**
findet im Saale der Brauerei zu Greiffenstein gut besetzte Tanzmusik statt. Indem ich hierzu freundlichst einlade, bemerke ich, daß dieselbe vom Liebenthaler Musik-Chor ausgeführt, und daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst A. Beyer, Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 29. September 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	7	—	3	2	—	2	5	—	1	22	—	1	—	—
Mittler	3	—	—	2	25	—	2	—	—	1	17	—	—	28	—
Niedrigster	2	20	—	2	10	—	1	25	—	1	12	—	—	25	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.